

Eva Matthes | Sylvia Kesper-Biermann
Jörg-W. Link | Sylvia Schütze (Hrsg.)

Studienbuch Erziehungs- und Bildungsgeschichte

Vom 18. Jahrhundert bis zum
Ende des 20. Jahrhunderts



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau Verlag · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Die Herausgeber*innen

Eva Matthes, Dr., geb. 1962, Professorin für Pädagogik an der Universität Augsburg.

Sylvia Kesper-Biermann, Dr., geb. 1967, Professorin für Historische Bildungsforschung an der Universität Hamburg.

Jörg-W. Link, Dr., geb. 1965, Akademischer Mitarbeiter am Department Erziehungswissenschaft der Universität Potsdam.

Sylvia Schütze, geb. 1957, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld.

Eva Matthes
Sylvia Kesper-Biermann
Jörg-W. Link
Sylvia Schütze
(Hrsg.)

Studienbuch Erziehungs- und Bildungsgeschichte

Vom 18. Jahrhundert bis zum
Ende des 20. Jahrhunderts

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2021

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2021.L. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto Umschlagseite 1: thomas-bethge / istockphoto.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2021.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 5708

ISBN 978-3-8385-5708-3 digital

ISBN 978-3-8252-5708-8 print

Inhalt

<i>Eva Matthes, Sylvia Kesper-Biermann, Jörg-W. Link und Sylvia Schütze</i> Einleitung	7
<i>Sabine Reh, Kathrin Berdelmann, Stefan Cramme, Monika Mattes, Lars Müller und Bettina Reimers</i> Quellen und Methoden der Historischen Bildungsforschung	11
<i>Jörg-W. Link</i> Geschichte der pädagogischen Historiographie	30
<i>Andreas Lischewski</i> Mentalitäten- und ideengeschichtliche Rahmung	51
<i>Carola Groppe</i> Geschichte der Familienerziehung	73
<i>Carola Kuhlmann</i> Geschichte der Familiensatzerziehung	93
<i>Sylvia Schütze</i> Geschichte der institutionalisierten Kleinkindererziehung	113
<i>Uwe Sandfuchs</i> Geschichte des niederen Schulwesens	135
<i>Frank Tösch</i> Geschichte des höheren Schulwesens	157
<i>Karin Büchter</i> Geschichte der schulischen Berufsbildung	177
<i>Alexandra Schotte</i> Geschichte der Förderschulbildung	197
<i>Joachim Scholz</i> Geschichte der Lehrer- und Lehrerinnenbildung	218

6 | Inhalt

<i>Jonas Flöter</i> Geschichte der universitären Bildung	236
<i>Jakob Benecke</i> Geschichte der außerschulischen Jugendbildung	257
<i>Elisabeth Meilhammer</i> Geschichte der Erwachsenen- und Weiterbildung	275
<i>Sylvia Kesper-Biermann</i> Transnationale Beziehungen in der Geschichte der deutschen Pädagogik	295
<i>Eva Matthes</i> Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft	316
Personenregister	341
Autor*innenverzeichnis	347

*Eva Matthes, Sylvia Kesper-Biermann, Jörg-W. Link und
Sylvia Schütze*

Einleitung

Erziehungs- und Bildungsgeschichte ist Teil des Kernbestands der Erziehungswissenschaft und somit auch erziehungswissenschaftlicher Studiengänge. Dies ist das Selbstverständnis der Herausgeber*innen dieses Studienbuchs, und dies ist auch die Position der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), die in ihrem Vorschlag eines „Kerncurriculums Erziehungswissenschaft“ (DGfE 2004, 2010) zum Ausdruck kommt. Die historische Perspektive ist hier in zwei „Studieneinheiten“ – als Minimum – verankert: zum einen in der Studieneinheit 1 *Grundlagen der Erziehungswissenschaft* in dem Segment *Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung* sowie zum anderen in der Studieneinheit 2 in dem Segment *Theorien, Funktionen und geschichtliche Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeinstituten sowie von Sozialisationsinstanzen*.

Module oder zumindest Modulsegmente zur Erziehungs- und Bildungsgeschichte finden sich in vielen (leider nicht in allen) erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengängen und auch in den erziehungswissenschaftlichen Anteilen der Lehramtsstudiengänge (teilweise auch als Prüfungsstoff in den Staatsexamina; vgl. etwa die Lehramtsprüfungsordnung des Freistaats Bayern 2021). Auf der Basis des Anspruchs einer gewissen Vergleichbarkeit erziehungswissenschaftlicher Studiengänge sollte die Erziehungs- und Bildungsgeschichte in allen entsprechenden Studiengängen (einschließlich der Lehramtsstudiengänge) verankert sein. Dieses Ergebnis rechtfertigt bereits ein Studienbuch zur Erziehungs- und Bildungsgeschichte, ja, lässt dieses zwingend notwendig erscheinen.

Allerdings wollen wir uns keinesfalls auf diese *pragmatische Begründung* beschränken. Es gibt *grundsätzliche inhaltliche Gründe* dafür, sich in einem wissenschaftlichen Studium (auch) mit Erziehungs- und Bildungsgeschichte zu beschäftigen, wenn man sich auf professionelles pädagogisches Handeln, an welchem institutionellen Ort und für welche Adressat*innengruppe auch immer, fundiert vorbereiten oder auch wenn man den Weg in die Erziehungswissenschaft einschlagen möchte:

- zum ersten, um die Genese der aktuellen Erziehungs- und Bildungsverhältnisse, bis hin zu Begrifflichkeiten und oft aus der Geschichte noch nachwirkenden Selbstverständnissen, nachvollziehen und einordnen zu können;
- zum zweiten, um inhaltlichen Input für das Denken und Erkennen von Alternativen zum Bestehenden zu erhalten, den eigenen Horizont zu erweitern, Per-

spektivwechsel vornehmen zu können, ohne dabei einer verklärenden oder undifferenziert-verdammenden Perspektive auf die Vergangenheit zu erliegen;

- zum dritten, um strukturelle Kontinuitäten in Erziehungs- und Bildungsreformverläufen verstehen zu lernen, Bedingungen des Gelingens, aber auch Fallstricke zu erkennen und sich somit als aufgeklärte Gesprächspartner*innen in aktuelle Reformdiskussionen einmischen zu können;
- zum vierten, um ein realistisches Verständnis von Veränderungsmöglichkeiten im Bereich von Erziehung und Bildung grundzulegen und den hierbei immer zu berücksichtigenden Eigen-Sinn von pädagogischen Phänomenen, Handlungsformen und Institutionen zu erfassen;
- zum fünften, um Gelassenheit gegenüber „revolutionären Neuerungen“ im Bereich von Erziehung und Bildung zu entwickeln, die sich nicht selten als reine Adaptionen von bereits Gewesenem bzw. als „alter Wein in neuen Schläuchen“ erweisen;
- zum sechsten, um pädagogische Allmachtsphantasien und Paradiesvorstellungen einerseits und pädagogische Ohnmachtsgefühle andererseits zu entkräften oder zumindest zu relativieren und ein Verständnis für die antinomische Grundstruktur des Pädagogischen zu wecken;
- zum siebten schließlich, um Bedrohungen der Freiheit im Bereich von Erziehung und Bildung rechtzeitig erkennen zu lernen und auf dieser Basis gezielt dagegen agieren zu können
(vgl. dazu auch Zymek 2015; von Prondczynsky 2009).

Die mit diesem Band vorliegende Erziehungs- und Bildungsgeschichte konzentriert sich schwerpunktmäßig auf Deutschland. Sie zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Sie ist sehr umfassend angelegt und führt von der *Familienerziehung* und der *Familienersatzerziehung* über die *institutionalisierte Kleinkindererziehung*, das *niedere und höhere Schulwesen*, die *Lehrer- und Lehrerinnenbildung*, die *universitäre Bildung*, die *außerschulische Jugendbildung* bis zur *Erwachsenen- und Weiterbildung*.

Gerahmt sind diese zentralen Erziehungs- und Bildungsbereiche erstens durch einen Einblick in die *Geschichte der pädagogischen Historiographie*, um den Wandel der historischen Forschung innerhalb der Erziehungswissenschaft deutlich zu machen und den Blick für eine kritische, ggf. auch dekonstruierende Lektüre von „Geschichten der Pädagogik“, auch der vorliegenden, zu schärfen; zweitens durch einen problemorientierten Überblick über die *Geschichte des pädagogischen Denkens*, um die schwerpunktmäßig real-, sozial- und institutionengeschichtlich ausgerichteten Beiträge dieses Bandes in Denkwendungen und Problemstellungen einordnen zu können; drittens durch einen Blick auf *transnationale Beziehungen in der Geschichte der Pädagogik*, da weder pädagogisches Denken noch pädagogische Institutionen oder die Entwicklung pädagogischer Berufe (nur) national zu denken sind, sondern vielmehr vielfältige Verflechtungen aufweisen – eine Perspektive, der sich eine aktuelle Erziehungs- und

Bildungsgeschichte unbedingt stellen muss; viertens und als Abschluss des Bandes schließlich durch eine Skizzierung der *Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft*, da es wichtig ist zu verstehen, wie sich die Disziplinentwicklung und die Entwicklung der pädagogischen Praxis aufeinander beziehen, linear verlaufen, aber auch auseinanderlaufen können, und um den Anspruch der pädagogischen Wissenschaft zu unterstreichen, für die Erforschung von Erziehung und Bildung in Geschichte und Gegenwart zuständig zu sein – mit eigenen, disziplinspezifischen Fragestellungen, aber auch interdisziplinärer Offenheit. Diese wird fünftens im Einleitungsbeitrag zu *Quellen und Methoden der Historischen Bildungsforschung* besonders unterstrichen, ist doch jedes historische Arbeiten konstitutiv auf das methodologische Wissen und das methodische Instrumentarium der Geschichtswissenschaft angewiesen.

Wo es der Gegenstand des jeweiligen Beitrags erlaubt, sind die Beiträge parallel angelegt. Sie bieten eine Einordnung des jeweiligen Themas mit der Klärung zentraler Begrifflichkeiten, sie skizzieren zentrale Entwicklungslinien und verdichten, konkretisieren bzw. illustrieren diese in exemplarischer Weise. Eine große Bedeutung messen wir auch der Darstellung von Forschungskontroversen, -desideraten und -perspektiven bei – zum einen, um eine methodologische Wachheit für unterschiedliche historiographische Herangehensweisen und Akzentsetzungen zu erzielen, und zum anderen, um den unabgeschlossenen Prozess der Forschung deutlich zu machen und ggf. zur Übernahme von Forschungsaufgaben im Bereich Erziehungs- und Bildungsgeschichte im Rahmen von Qualifikationsarbeiten zu ermuntern. Fünf kommentierte Literaturhinweise (alphabetisch angeordnet) sollen den Studierenden helfen, sich die jeweiligen Themen der einzelnen Kapitel je nach Interesse und inhaltlicher Ausrichtung vertiefend aneignen zu können. Auch für Dozierende und andere bildungshistorisch Interessierte können die Hinweise für einen vertieften Einstieg in die Erziehungs- und Bildungsgeschichte hilfreich sein.

In zeitlicher Hinsicht umfasst der Band den Zeitraum vom 18. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts oder – anders ausgedrückt – die (pädagogische) Moderne als diejenige Epoche, die als zu unserer Gegenwart gehörend erscheint, in der sich unsere eigene Zeit zurechtfindet und wiedererkennt. In allen Bereichen von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sind wie im pädagogischen Denken oder in den Institutionen von Erziehung und Bildung grundlegende Transformationsprozesse zu beobachten, die bis heute nachwirken. Gleichzeitig werden auch die Ambivalenzen der Moderne sichtbar.

Der Band setzt mit dem Zeitalter der Aufklärung ein, das als Beginn der Moderne gilt. Selbstverständlich gab es bereits zuvor Erziehung und Bildung und wichtige pädagogische Denker*innen und Einrichtungen. Aber mit der Aufklärung setzten sich neue Erkenntnisse durch, die einschneidende und folgenreiche Auswirkungen auf die Entwicklung von Erziehung und Bildung und ihrer Institutionen nahmen: die Anerkennung des Menschen als vernunftbegabtes Individuum, das nach Selbstbestimmung strebt, und die Erkenntnis seiner lebenslangen Bildsamkeit. Diese

Erkenntnisse gepaart mit Rationalität und Fortschrittsglauben beförderten die Etablierung eines (staatlichen) Bildungssystems und die Professionalisierung entsprechender Berufe, führten allerdings auch zu Klassifizierungen unterschiedlicher Menschengruppen, zur Legitimierung von Herrschaft und „Zivilisierungs“-Maßnahmen innerhalb und vor allem außerhalb Europas.

Ähnlich grundlegende Veränderungen in sämtlichen Lebensbereichen, wie sie im 18. Jahrhundert einsetzten, werden seit dem Ende des 20. Jahrhunderts diagnostiziert. Es bildet deshalb den Endpunkt unseres Bandes. Das Ende des Kalten Krieges mit der deutschen Einheit 1990 und eine beschleunigte Globalisierung und Digitalisierung führten auch im Bereich von Erziehung und Bildung zu fundamental neuen Entwicklungen. Auf die Auswirkungen beispielsweise der internationalen Schulleistungsvergleichsstudien ab dem Jahr 2000 (PISA u.a.) und der sogenannten „Bologna-Reform“ der Hochschulen geht die historische Darstellung deshalb nicht mehr ein.

Der Band ist mit insgesamt 16 Kapiteln so aufgebaut, dass er in einem Semester sowohl in Vorlesungen als auch in Seminaren Studierenden der Erziehungswissenschaft und des Lehramts, aber auch Dozierenden als Grundlage dienen kann. Ebenso kann der Band für das Selbststudium herangezogen werden. Er hat den Anspruch, zu einem wissenschaftlichen Standardwerk für eine umfassende, reflektierte und kritische Einführung in die Erziehungs- und Bildungsgeschichte zu werden.

Wir freuen uns, dass wir für die einzelnen Kapitel jeweils einschlägig ausgewiesene Autor*innen gewinnen konnten, die jene auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes mit ihren je spezifischen Perspektiven und Akzentuierungen verfassten. Wir danken den Autor*innen herzlich für das Mitwirken an diesem Band.

Dem Verleger Andreas Klinkhardt als Initiator dieser Publikation gilt ein ganz besonderer Dank.

Den Leser*innen wünschen wir viele neue Erkenntnisse und Einsichten bei der Lektüre des Bandes und möchten sie zugleich zur kritischen Reflexion des Gelesenen ermuntern.

Literaturverzeichnis

- DGfE-Vorstand. (2004). Kerncurriculum für das Hauptfachstudium Erziehungswissenschaft. *Erziehungswissenschaft*, 15 (29), 84–88.
- DGfE. (2010). *Kerncurriculum Erziehungswissenschaft. Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (2., erw. Aufl.). Opladen et al.: Budrich.
- Lehramtsprüfungsordnung I* (Ordnung der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen) vom 13. März 2008, geändert durch die Verordnung vom 25. Februar 2021. Zugriff am 13.05.2021. Verfügbar unter: https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLPO_I>true.
- Prondczynsky, A. von (2009). Historische Bildungsforschung. Auf der Suche nach dem systematischen Ort der Bildungsgeschichte. In M. Caruso, H. Kemnitz & J.-W. Link (Hrsg.), *Orte der Bildungsgeschichte* (S. 15–19). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Zymek, B. (2015). Wozu (noch) Bildungsgeschichte und historische Bildungsforschung? *Die Deutsche Schule*, 107(2), 203–221.

Erziehungs- und Bildungsgeschichte ist Teil des Kernbestands der Erziehungswissenschaft und somit auch erziehungswissenschaftlicher Studiengänge. Dieses Studienbuch konzentriert sich auf Deutschland und führt von der *Familien- und der Familienersatzerziehung* über die *institutionalisierte Kleinkindererziehung*, das *niedere und höhere Schulwesen*, die *Lehrer- und Lehrerinnenbildung*, die *universitäre Bildung* und die *außerschulische Jugend- bis zur Erwachsenen- und Weiterbildung*.

In diesem Band finden sich zudem problemorientierte Einblicke in die Geschichte der *pädagogischen Historiographie*, des *pädagogischen Denkens* sowie der *Pädagogik als Wissenschaft*, in *transnationale Beziehungen in der Geschichte der Pädagogik* und in *Quellen und Methoden der Historischen Bildungsforschung*.

Der Band ist mit insgesamt 16 Kapiteln so aufgebaut, dass er als Grundlage für eine Lehrveranstaltung dienen kann. Zudem eignet er sich auch für das Selbststudium.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5708-8



QR-Code für mehr Infos und
Bewertungen zu diesem Titel

utb-shop.de